



Ein Thementag zur DDR-Geschichte
an Thüringer Schulen

01.11.21 bis 12.11.21

L|OST DEUTSCHLAND?

STIFTUNG ETTERSBERG

Jenaer Straße 4 | 99425 Weimar
www.stiftung-ettersberg.de



ANSPRECHPARTNER

Dr. Christian Werkmeister
T +49 (0)3643 4975-15
werkmeister@stiftung-ettersberg.de

KOOPERATIONSPARTNER

Landeszentrale für politische Bildung
Thüringen
www.lzt-thueringen.de

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Die angebotenen Seminare richten sich an Schüler*innen aller Schularten ab Klasse 10. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine pandemiebedingte Absage möglich. Die schulischen Hygienekonzepte werden selbstverständlich eingehalten.

FOTOS

Titelbild: Mahmoud Dabdoub / Christiane Eisler / Günter Gruse / Lupus in Saxonia / Sol Octobris / Stefan Kühn und Robert-Havemann-Gesellschaft: Hans-Helmut Kurz / Volker Döring und Bundesstiftung Aufarbeitung: Ostkreuz Harald Hauswald / Harald Schmitt und Bundesarchiv: Seidel / Dieter Demme / Peter Zimmermann / Friedric Gahlbeck



Zugänge zur DDR-Geschichte gibt es viele. Aber nicht alle sind gleichermaßen geeignet, um das Interesse der Jugendlichen für die ehemalige DDR zu wecken. Um eine Verbindung zwischen der eigenen Lebenswelt und dem jugendlichen Alltag in der Vergangenheit herzustellen, müssen verschiedene Anknüpfungspunkte geschaffen werden. Ein Thema widmet sich dabei unangepassten Jugendlichen in der sozialistischen Diktatur, ein weiteres der Frage, wie man sich trotz staatlicher Lenkung der Medien eine eigene Meinung bilden konnte. In den angebotenen Seminarformaten wird historisches Wissen vertieft und über kritische Methoden Medienkompetenz gefördert.



bilden oder sogar die offiziellen Formeln zu imitieren und zu ironisieren?

Über die historische Thematik werden die Teilnehmer*innen auch zu einer kritischen Betrachtung der gegenwärtigen medialen Herausforderungen durch Digitalisierung und Fake News angeregt.

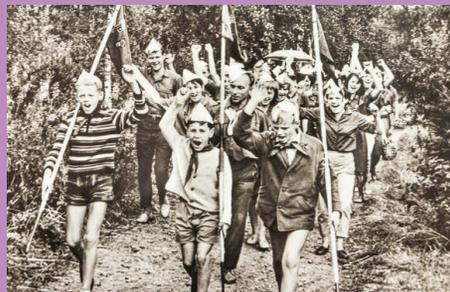
KOMMUNIKATION UND MEDIEN

Propaganda, Zensur, Diktatur: Diese Begriffe werden häufig in einem Atemzug genannt. Doch was unterscheidet die Medienlandschaft in einer Diktatur von der in einer Demokratie? Wer gab in der DDR vor, welche Informationen weitergegeben wurden und was besser verschwiegen blieb? Anhand des historischen Beispiels wird gezeigt, wie kommunikative Grenzen gesetzt und staatliche Medien gelenkt wurden. Verinnerlichte oder duldete die Bevölkerung diese offiziellen Losungen? Und wie gelang es vielen, »zwischen den Zeilen zu lesen«, sich in der Diktatur eine eigene Meinung zu



JUNGSEIN IN DER DDR

Über die Beschäftigung mit ausgewählten Jugendkulturen in der DDR lernen die Jugendlichen die begrenzten Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens in einer Diktatur kennen. Insbesondere die unangepassten Jugendszenen der 1970er und 1980er Jahre belegen eindrucksvoll,



welche Denkmuster und Verhaltensweisen in der DDR zu Konflikten mit der Politik führten, wie sich Jugendliche aber auch Freiräume eroberten.

Archivmaterialien, Tondokumente, Filme und Zeitzeug*innenberichte sind dabei ein Fenster in den Alltag junger Menschen in der DDR und zeigen, welche politischen und generationalen Konflikte dabei auftraten.



CHRISTINA HEIDUCK

ist Promovendin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. In ihrer Forschung legt sie ein besonderes Augenmerk auf als Helden verklärte Persönlichkeiten vergangener sozialistischer Staaten und beschäftigt sich mit der Geschichte der DDR und der Volksrepublik Polen.



CHRISTIAN WERKMEISTER

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Ettersberg. Er betreut die pädagogischen und wissenschaftlichen Projekte der Stiftung und ist für die Veranstaltungen in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt zuständig.

